

Das Leben des Franz Bardon
von
Johannes H. von Hohenstätten

Für Schäden, die durch unsachgemäßes Üben
entstehen können, übernehmen der Verlag und der
Autor keine Haftung.

Cover Design von Peter Windsheimer

© Copyright 2008 by Christof Uiberreiter Verlag, 44579
Castrop Rauxel, Germany.

Alle Rechte vorbehalten, einschließlich
der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe
und des auszugsweisen Nachdrucks.

Vorwort

„Woher hat er seine Quellen?“, ist die erste Frage nach dem Lesen dieser Schrift. „Woher will er das alles wissen?“, reiht sich die Zweite gleich dahinter an. Die Leser meines Romans „Auf der Suche nach Meister Arion“ können sich die Fragen selber beantworten. Für alle Anderen löse ich das Rätsel.

1. Mein Freund und Lehrer Anion hatte unzählige Gespräche mit direkten Schülern Bardons, die ihm so einiges erzählten.

2. Mein Freund war hellichtig und konnte deshalb Vieles eruieren und 3.vermittelten ihm einige Genien der verschiedenen Sphären und Reisen mit dem Mentalkörper unzählige Informationen.

Das sind also meine Quellen. Wer mir dennoch nicht traut, dem rate ich den „Weg zum wahren Adepten“ zu gehen und sich über die dort beschriebene systematische Entwicklung die Hellsehfähigkeit anzueignen, um sich von der Wahrheit meiner Biographie zu überzeugen.

Einige Aussagen von meinem Freund versuche ich durch schriftliche Berichte, welche sich in diesem Buch befinden, zu bestätigen. Das sind die bedeutensten Berichte, die ich nur geschickt einzuordnen brauchte um sie in ein System zu bringen.

Desweiteren möchte ich noch bemerken, dass Bardon keinerlei irdische Quellen, wie Quintscher, Abraham von Worms oder

B. Randolph, für seine drei Werke benötigte. Seine einzige Quelle war und ist das Buch der Bücher - die Akashachronik - welches schon durch den bekannten Antroposophen Rudolph Steiner bestätigt wurde.

Man müsste normalerweise annehmen, dass alle derartigen verleumderischen Behauptungen gegen Bardou sich in Luft auflösen, wenn man vergleichende Studien betreibt. Aber wer macht das schon? Wer zieht schon Analogien, wie das von Bardou erwünscht wäre?

Die Biographie

Sein Vater, Victor Bardon, sah die Inkorporierung des Meisters hellstichtig, was im Frabato beschrieben wurde. Dieser Wunsch, einen Meister zu bekommen, wurde ihm nach 2 jährigen, inbrünstigen Betens von der Göttlichen Vorsehung gewährt.

Da Franz Bardon als Meister der Magie alles sofort durchschaut, wusste er, wie er seinen einseitig entwickelten Vater in das Geheimnis der 4 Elemente einweihen musste. Als selbiger sie beherrschte, machte es im eine große Freude, Luft und Erde an der Waage zu testen, welche durch unterschiedliche Anzeigen des Gewichtes dies bestätigte. Bardon schimpfte daraufhin immer mit seinem Vater, da er dies nicht gutheißen konnte! Die Ehefrau von Victor Bardon wunderte sich über solch ein Verhalten des Sohnes gegenüber dem Vater. Aber Victor beruhigte seine Frau immer. Da Victor Bardon nur mystisch entwickelt war, konnte er hellstichtig nicht die wahre Einweihung wahrnehmen, was ein Problem jeglichen einseitigen Weges ist, somit auch des linken Pfades!

Da Meister Arion Hermetiker ist, war er bestrebt, soweit es möglich war, alle zum Ausgleich zu bringen. Aus diesem Grunde, und aus dem, zu erfahren, was in geheimen Logen und Orden gelehrt wurde, trat Bardon in Rah-Omir-Quintschers OMB - Orden der Mentalen Bauherren- ein. Er bekam von Rah Omir eine Logenschrift: "Handexemplar Franz Bardon- Enthüllte Archive geheimer Wissenschaften", in welchem Quintscher seine fragwürdige Lehre zu Grunde legte. Obwohl Ophias ein Könnner war, wenn auch in einseitiger Richtung,

erkannte er infolgedessen den wahren Meister nicht! Dadurch bin ich leider gezwungen, die ganze Sache ein bisschen auszudehnen, um alles richtig zu erklären:

Es beginnt damit, dass Quintscher nicht alle Gesetze kannte und nie begreifen konnte — auf Grund seiner einseitigen Ausbildung — was ihn sprichwörtlich “wahnsinnig“ machte.

So begab es sich, dass er Anschluss an den merkwürdigsten Orden suchte und fand. Er wurde als Bruder Rah-Omir in die Fraternitas Saturni aufgenommen, holte sich dort raus, was er brauchte -die sexual-magischen Lehren - und wurde auf Grund eines von ihm bewusst begangenen Fehlers aus der Fraternitas ausgestoßen. Weiteres war er mit Musallam befreundet, der Großmeister in der Adonistenloge Hekate in Wien war und leider eher den Baalskult frönte als alles andere. Von ihm ist ja bekannt, dass er wegen eines sexuellen Deliktes eingesperrt wurde. Über einen Freund gelang es ihm auch in die FOGC Einlass zu gewinnen, welche Ophias nicht durchschauen konnte. Er spielt seine Rolle zu gut! Die Aufnahme wird im Frabato geschildert, wo ein neuer Bruder als Ersatz für den Verräter eintritt!

Dort bestahl er die 99er Loge! Er klaute das vollständige Ritualbuch “Habu Cadis“, was sofort die 21 Kampftelepathen auf den Plan rief, die mit seiner Vernichtung begangen.

Es folgt eine Beschreibung der “Anzeichen magischer Einwirkungen“ und des “Magischen Todes“ von Willhelm Quintscher aus seinem Buch: “Enthüllte Archive geheimer Wissenschaften“.